v Auf der mandschurischen Eisenbahn passieren merkwürdige Dinge. Die Station Mukden erfreut sich eines Fahrkartenverkäufers, der jedem Chinesen außer dem amtlich festgesetzten Fahrpreise noch fünf Kopeken „Aufgeld" abnahm. Dieses Aufgeld ließ er natürlich in seine eigene Tasche gleiten. Da der findige Herr täglich 300 bis 500 Fahrkarten verkaufte, hätte er mit seinem „Reingewinn" ganz zufrieden sein können, aber er wurde übermütig und verlangte plötzlich statt fünf Kopeken zehn Kopeken pro Fahrkarte. Die Chinesen zahlten seufzend, aber sie zahlten; sie würden auch 30 bis 50 Kopeken zahlen, wenn sie nur mitfahren können. Manchmal aber kam es vor, daß ein hartnäckiger Chinese nur den richtigen Fahrpreis hinlegte, sei es, daß er protestieren wollte, sei es, daß er wirklich kein Geld mehr hatte. Der Fahrkartenverkäufer wurde dann sehr ungemütlich und brüllte den Chinesen an: „Noch zehn Kopeken her!" Der Chinese war gewöhnlich schwerhörig, aber der Verkäufer ließ nicht nach und schrie sich mit seinem: „Noch zehn Kopeken!" beinahe heiser. Wenn der Chinese fest blieb, kam es zum Schluß meist zu einer Auseinandersetzung mit der Faust. Die Fahrkarte aber bekam er nicht — die bekam ein anderer, und der widerspenstige Chinese konnte noch froh sein, wenn sich der Verkäufer bewegen ließ, ihm am nächsten Tage dieselbe Fahrkarte mit 30 bis 40 Kopeken „Aufgeld" zu verkaufen. Die Gendarmen sahen diesem Spiel zuerst voll Staunen zu; sie glaubten, daß es sich bei den Kämpfen zwischen dem Beamten und den Chinesen immer um den wirklichen Preis der Fahrkarten handelte. Als sie aber den wahren Sachverhalt erfuhren, schrieben sie feierliche Protokolle; diese Protokolle nahm der Fahrkartenverkäufer in Verwahrung, worauf das Fahrkartengeld von 10 auf 20 Kopeken erhöht wurde, da der Verkäufer jetzt mit den Gendarmen teilen muß. Widerspenstige Chinesen gibt es seit jenem Tage nicht mehr — sie sind von den Gendarmen „beruhigt" worden.

v Warnung an junge Kaufleute. Dem Berliner Export-Fachblatt „Das Echo" läßt ein deutscher Verein in England folgende Warnung zukommen: „Unser Verein kommt fortwährend mit jungen Deutschen zusammen, die hier schon lange und in guten Stellungen gelebt haben, die aber wegen der augenblicklich herrschenden Geschäftsnot entlassen sind! Es ist ungemein schwer, selbst für solche Stellung zu finden. Was nun mit denen tun, die ohne Referenzen, ohne Kenntnis der englischen Sprache, ohne Mittel herüberkommen? Es ist ein herzzerreißendes Elend! Häufig stehen des Abends 10 Uhr vor den Türen unserer Häuser hungernde Landsleute, die nicht einmal mehr ein Nachtlager haben! Verschiedene in der letzten Zeit vorgekommene traurige Fälle veranlassen uns, besonders jungen Kaufleuten, welche ohne Stellung hierher zu kommen beabsichtigen, es dringend nahe zu legen, daß sie erstens nicht ohne gute Vorkenntnisse der englischen Sprache und zum andern nicht mit zu wenig Mitteln diesen Schritt unternehmen sollten. Denn, wenn auch nicht immer, so dauert es doch vielfach zwei bis drei Monate und manchmal noch länger, bis ein junger Kaufmann, selbst wenn er gute Vorkenntnisse der englischen Sprache hat, hier eine Stellung erlangt, die dann oft noch so spärlich bezahlt ist, daß er selbst bei bescheidenen Ansprüchen noch zusetzen muß.

v Schüler-Frequenzen der sächsischen Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen. Welch bedeutenden Umfang in unserem sächsischen Vaterlande das höhere Schulwesen einnimmt, geht aus folgender Uebersicht hervor: Im vergangenen Jahre wurden die 18 sächsischen Gymnasien von insgesamt 6497 Schülern besucht. Die einzelnen Gymnasien hatten folgende Schülerzahl aufzuweisen: Am meisten die Thomasschule in Leipzig, nämlich 801, dann folgte das Königl. Gymnasium in Leipzig mit 682, Dresden-Neustadt 602, die Kreuzschule in Dresden 548, das Wettiner Gymnasium in Dresden 517, Chemnitz 494, das Nikolai-Gymnasium in Leipzig 479, Zwickau 289, Freiberg 277, Bautzen 273, das Vitzthumsche Gymnasium in Dresden 248, Zittau 202, Wurzen 201, Plauen 198, das in der Entwickelung begriffene Carola-Gymnasium in Leipzig 185, Schneeberg 184, die Fürstenschule in Grimma 161, die Fürstenschule in Meißen 147 Schüler. Die 11 Real-Gymnasien des Königreichs Sachsen wurden insgesamt von 4889 Schülern besucht, von denen aber 478 auf angegliederte Realschul-Klassen, 72 auf angegliederte Landwirtschaftsschul-Klassen und 52 auf angegliederte Handelsschul-Klassen kamen. Von ihnen hatte Annaberg 318, Borna 170, Chemnitz 563, Döbeln 320, Dresden-Neustadt 609, Dresden-Altstadt 626, Freiberg 281, Leipzig 522, Plauen 570, Zittau 359 und Zwickau 551 Schüler. Die sächsischen Realschulen (ohne Latein) zeigen eine stetig immer mehr wachsende Schüler-Frequenz. Am 1. Mai 1893 betrug ihre Gesamtschülerzahl 5620, am 1. Mai 1903 dagegen 10 292. Es ist also in einem Zeitraume von 10 Jahren ein Zuwachs von 4672 Schülern oder nahezu 75 Prozent der damaligen Schülerzahl zu verzeichnen. Dresden, Leipzig und Chemnitz unterhalten bekanntlich aus eigenen Mitteln 9 Realschulen (Dresden und Leipzig je 4, Chemnitz 1), 20 sächsische Realschulen in Mittelstädten werden mit je 12 000 Mk. alljährlicher Beihilfe staatlich unterstützt. 6 Schulen sind Privatanstalten (je 3 in Dresden und Leipzig). Die Schülerzahl der 31 öffentlichen Realschulen verteilte sich im Vorjahre in nachstehender Weise: Aue 251, Auerbach 139, Bautzen 266, Chemnitz 582, Crimmitschau 179, Dresden-Johannstadt 621, Dresden-Altstadt 240, Dresden-Neustadt (in der Entwickelung begriffen) 164, Dresden-Striesen 252, Frankenberg 171, Glauchau 189, Grimma 208, Großenhain 281, Leipzig I 695, Leipzig-Reudnitz 999, Leipzig III 637, Leipzig IV 259, Leisnig 101, Löbau 190, Meerane 198, Meißen 342, Mittweida 153, Oelsnitz 141, Oschatz 162, Pirna 326, Reichenbach 252, Rochlitz 211, Stollberg 249 und Werdau 171. In der Entwickelung begriffen sind Realschulen in Riesa (Realprogymnasium mit Realschulklassen) und in Radeberg.

v „Die Königspappel" In der von Leo Tepe von Heemstede zu Oberlahnstein vortrefflich redigierten und warm zu empfehlenden poetischen Monatsschrift „Dichterstimmen der Gegenwart" finden wir auf Seite 49, Heft 2, Jahrgang XVIII folgendes Gedicht, das in schöner Form einen Vorfall behandelt, der sich am Abend des Hinscheidens des unvergeßlichen Königs Albert von Sachsen in Sibyllenort bei Breslau ereignete und der sicherlich unsere Leser mächtig ergreifen wird. Die tief empfundene Dichtung lautet:

Die Königspappel.

Zu Sibyllenort im Königspalast
Legt sich ein Müder zur letzten Rast;
Noch flattert hoch am grauen Turm
Die Königsstandarte im wilden Sturm.

Noch ragt eine Pappel riesengroß
So stolz und mächtig empor am Schloß,
Braust auch der Sturm ins schwache Geäst,
Die Königspappel steht stark und fest.

Der Abend dämmert, der Regen rauscht;
Still ists im Schloß, man betet und lauscht,
Horcht auf des Atems erschwerten Gang,
Wie schlägt dem König das Herz so bang!

Schon dehnt sich schwächer des Helden Brust,
Bald ruht sie für immer von Schmerz und Lust:
Doch wilder wird draußen das Sturmesgesaus,
Es wankt die Pappel im Wettergebraus.

Da stürmt es auf einmal wie wutentbrannt,
Und greift in die Aeste mit eiserner Hand,
Zerbricht den stolzen Stamm mit Macht,
Und krachend senkt sich der Krone Pracht.

Und dort am Turme die Flagge sich senkt
Vom Regen schwer wie von Tränen durchtränkt;
Die Stürme verwehen im Abendrot; —
Laut wird es im Schlosse — der König ist tot.

Paderborn. P. M. Schneiderwirth, O. F. M.

Weihnachtslied.

Von C. Cornelius. (Nachdruck verboten.)

Wie lieblich ist die Kunde
Aus holder Engel Munde,
Wie einst der heil'ge Christ
Zur Erde kommen ist.
Schwer sind der Sünde Ketten,
Doch dies mir Tröstung giebt:
Er kam mich zu erretten,
Weil er mich so geliebt.
Wie lieblich ist die Kunde
Aus holder Engel Munde
Wie einst der heilige Christ
Zur Erde kommen ist.

Einst war mein hoher Heiland
Ein Kindlein schwach und klein.
So gut wie er gewesen,
So sollten alle sein.
Will meine Schritte lenken
Wie er es einst geübt,
Dann wird er mein gedenken,
Weil er mich so geliebt.
Wie lieblich ist die Kunde
aus holder Engel Munde
Wie einst der heilige Christ
Zur Erde kommen ist.

Will meine Stimm erheben,
Ihn preisen inniglich.
Kann ich ihn auch nicht sehen,
Ich weiß, er sieht doch mich.
Er hält was er versprochen:
Wenn er die Hand mir gibt',
Sing' einst ich mit den Engeln,
Weil er mich so geliebt.
Wie lieblich ist die Kunde
Aus holder Engel Munde,
Wie einst der heil'ge Christ
Zur Erde kommen ist.

Küchensachen.

Brotplatten, Küchenrahmen, Herings-Kasten, Salz- u. Mehl Behälter, Sardinenbüchsen, Tonnen. Karlsbader Kaffee-Maschinen mit Patentsieb.
1730

Königlich. Hoflieferr. **Carl Anhäuser,** DRESDEN, König Johannstr.

Büchertisch.

Ein soziales Adreßbuch findet sich Seite 133 bis 180 als drittes Kapitel in dem soeben im Verlag der „Germania"-Berlin erschienenen „Arbeiter-Taschenbuch für 1904, herausgegeben von den Verbänden katholischer Arbeitervereine West- und Süddeutschlands". Dasselbe enthält die Adressen der Volksbureaus und der für größere Bezirke für soziale Arbeiten im weitesten Umfange freigestellten katholischen Arbeitersekretäre, ferner die Adressen von Unterstützungskassen, die christlichen Gewerkvereinsadressen und zwar die der Vorsitzenden der einzelnen Verbände, sowie die der Vorsitzenden der Ortskartelle, sodann die katholischen Arbeitervereine ganz Deutschlands, die Adressen sämtlicher katholischer Gesellenvereine der Welt mit genauer Angabe der eigenen Hospize, sodann ein Verzeichnis der katholischen Jugendvereinigungen Deutschlands, ferner Hospize und Vereine für Arbeiterinnen, Dienstboten, kaufmännische Gehilfinnen, die Adressen der Bahnhofsmissionen und endlich die der deutschen Gewerbeinspektionen. Auf der Kölner Katholikenversammlung wurde beklagt, daß den Geistlichen, welche die aus ihrer Pfarrei wegziehenden Arbeiter, Dienstboten usw. an einen Verein in ihrem neuen Wohnort weisen wollten, das Adressenmaterial fehle. Das Arbeiter-Taschenbuch für 1904 bringt dasselbe in einer bisher noch nicht erreichten Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit. Nächst den Präsides der kath. Vereinigungen dürfte dies vor allem von der Seelsorggeistlichkeit auf dem Lande freudigst begrüßt werden. Von dem Inhalt des 256 Seiten starken Arbeiter-Taschenbuches verdient auch die 20seitige Statistik über die Reichstagswahlen von 1903 hervorgehoben zu werden. Dieselbe umfaßt alle Wahlkreise, in denen für das Zentrum mehr als tausend Stimmen abgegeben wurden, und verzeichnet neben den Zentrumsstimmen die der Sozialdemokraten und die der anderen Parteien, wenn eine der letzteren über tausend Stimmen auf sich vereinigt hat. Auch die Wahlbeteiligung von 1898 und 1903 ist in Prozentzahlen nachgewiesen, ebenso wieviel von hundert Wählern 1893, 1898 und 1903 sozialdemokratisch gestimmt haben. Besonders wertvoll ist die Statistik dadurch, daß angegeben ist, wie viel von hundert Wählern in den einzelnen Wahlkreisen auf die katholische Konfession entfallen. Das Arbeiter-Taschenbuch ist in zwei Ausgaben erschienen: in grüner Leinwand gebunden (wie 1903) zu 50 Pfg. einzeln (40 Pfg. für Vereine), in gelbem Karton geb. zu 40 Pfg. einzeln (30 Pfg. für Vereine). Dasselbe ist zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch direkt von dem Verlag der „Germania" in Berlin.

Die Canisiusstimmen, zugleich **Stimme Mariä** für das marianische Jubiläum 1904. (Preis 12 Hefte mit je 32 Seiten nur 1 Mk. 50 Pfg. (1 Fr. = 50 1 Kr. 70) Canisiusverlag, Freiburg, Schweiz. Diese in ihren zeitgemäßen Zwecken von Leo XIII. und Pius X. sowie von vielen deutschen Bischöfen und mehreren kath. Generalversammlungen empfohlene Zeitschrift wird neben der Beförderung der Canisiusverehrung und der Canisiuswerke im nächsten Jahre besonders Nachrichten über die Feste des Marianischen Jubeljahres ihren Lesern mitteilen. Es besteht in Rom ein Organ dieser Feste in italienischer und französischer Sprache. Die Canisiusstimmen möchten nun das Organ in deutscher Sprache sein, und es könnte deshalb die Kollektion dieser Zeitschrift (1904) ein bleibendes Andenken an die großartigen Marianischen Jubiläumsfeste werden, wie sie es für das Canisiusjubiläum i. J. 1897 und für den internationalen Marianischen Kongreß in Freiburg für 1902 gewesen sind. Man abonniere bei Zeiten beim Canisiusverlag in Freiburg, Schweiz.

Mit einer besonders vornehm ausgestatteten Weihnachtsnummer erfreut uns auch dies Jahr die katholische Zeitschrift „Alte und Neue Welt". Als Einschaltbild wurde eine sinnige Zeichnung von K. Jobst in Zweifarbendruck gewählt, die an die einfach-kraftvolle Art alter Meister erinnert. Eine wunderliche Kopfleiste „Ave maris stella" eröffnet den Text. Ferner finden sich Bilder von H. Hoffmann, A. Frech, Mesdag, A. Knoop, Otto Sindig (Doppelseitiges Bild „Des Heldenkönigs Todesfahrt") und mehrere interessante Illustrationen zur Weltrundschau. Der Text, eingeleitet durch ein hübsches Weihnachtsgedicht, bringt vor allem die Fortsetzung des Romans „Mit Feuer und Schwert" von H. Sienkiewicz, der diesmal ein Bild von erschütternder Tragik entrollt, dann einen illustrierten Artikel über die Mosaikbilder im Aachener Münster, die Fortsetzung der „Gebirgsbatterie" von Achleitner, der Novelle „Liebe erlöst" von Eschelbach, einen illustrierten Artikel über die St. Josephsanstalt in Herthen, den Anfang einer Erzählung „Rêve d'or" von H. von Bergen, eine illustrierte Frauenbeilage 2c. Innerer Gehalt und Ausstattung vereinen sich, um dieses Weihnachtsheft zu einem wirklichen Festheft von literarischem und künstlerischem Wert zu gestalten.

Kirchlicher Wochenkalender.

Freitag: Hl. Weihnachtsfest. — Sonnabend: St. Stephanus. — Sonntag nach Weihnachten: Fest des hl. Ap. Johannes.
Weihnachten Fleischgenuß gestattet. Kirchensammlung f. Kirchenbauten.

Gottesdienstordnung.

Pfarrkirche der Friedrichstadt (Friedrichstraße 50): 1. Feiertag: Früh 6 Uhr Christmette, 9 Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Andacht mit Segen. — 2. Feiertag: 7 Uhr Gottesdienst im Stadtkrankenhaus, daher in der Pfarrkirche keine hl. Messe. 9 Uhr Predigt und Hochamt. — Sonntag nach Weihnachten früh 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt und Predigt. — An den Wochentagen hl. Messe 1/8 Uhr mit Ausnahme vom Dienstag.

Handelsteil.

Dresdner Kurse vom 23. Dezember 1903.

Bank-Diskont.

Reichsbank 4 Proz. (Lombarden 5 Proz.) Amsterdam 3½ Proz. Brüssel 3½ Proz. London 4 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 4½ Proz. Wien 3½ Proz.

Deutsche Fonds und Stadtanleihen.

3	Deutsche Reichsanl.	91,70G	3	Preuß. konsol. Anleihe	91,70G
3	do. do. Int.-Sch.	102,15G	3½	do.	102,30B
3½	do. abgest. unkündb. b. 1905	102,15G	3½	do. abst. ukb. b. 1905	102,30B
3½	Sächs. Rente 5000 M.	89,80bz	3½	Dr. St.-Schdsch. 1871	100,60B
3	do. 3000 M.	89,80bz	3½	do. do. 1875	100,60B
3	do. 1000 M.	89,80bz	3½	do. do. 1886	100,60B
3	do. 500 M.	91,00G	3½	do. do. 1893	100,60bB
3	do. 300 M.	91,00G	4	do. do. 1900	104,30B
3	do. 200 M.	91,00G	4	Assig. St.-A. (Kinb.)	100,60G
3	do. 100 M.	91,00G	3½	Bautzner Stadtanl.	—,—
3	S. St.-A. 1855 100 Tl.	95,25B	3½	Chemn. Stdtal. 1863	100,10G
3½	do. 1852/68 500 Tl.	101,45bG	3½	do. 1874	100,60G
3½	do. 100 Tl.	101,45bG	3½	do. 1879	100,60G
3½	do. 1867 500 Tl.	101,45bG	3½	do. 1889	100,60G
3½	do. 1867 100 Tl.	101,45bG	3½	do. 1902	100,00G
3½	do. 1869 500 Tl.	101,75G	3½	Freiberger Stadtanl.	99,50G
3½	do. 1869 100 Tl.	101,75G	3½	Glauchauer	99,50G
4	Leipz.-Dr. Eisb.-Obl.	—,—	3½	Lpz. Stadtanl. v. 1897	—,—
3½	Akt. d. Löbau-Zittauer Eisenbahn 100 Tl.	100,90B	3½	Löbauer Stadtanl.	—,—
4	do. 25 Thl.	102,25G	4	Meeraner do.	103,50G
3½	Ldr.-Br. 1000, 500 Tl.	99,80G	4	Plauensche do. 1903	100,25B
3½	Ld.-Clt.-A. 6000 M.	96,80G	4	do. do. 1897	103,80B
3½	do. 1500 Mk.	97,90B	3½	Pulsnitzer do.	—,—
3½	do. 300 Mk.	98,00B	4	Reichenbacher do.	103,25G
4	do. 1500 Mk.	103,50bz	3½	Riesaer do.	103,25G
			3	Zittauer do.	—,—
			4	do. do. von 1901	—,—

Ausländische Fonds.

4½	Oesterr. Papierrente	—,—	4	Ungar. Kronenrente	99,20bz
4½	do. Silberrente	101,00G	4	Rumän. Staatsrente	—,—
4	do. Goldrente	100,50G	4	do. 1890	88,50G
4	Ungar. Goldrente	100,30bz	4	do. 1891	—,—
4½	4½% Ung. Stsb.-A.	—,—	5	do. amort.	99,70G

Bank-Aktien.

1	Allgem. D. Kreditanst.	179,40bz	1	Löbauer	103,00G
1	Berliner Bank	—,—	1	Mitteldeutsche Bank	90,75bG
1	do. Spar- u. Dep.-B.	75,00G	1	Oberlausitzer	—,—
1	Chemnitzer Bankverein	—,—	1	Reichsbank	—,—
1	Dresdn. Kreditanst. fr.	11,40bz	1	Sächsische Bank	135,00G
1	Dresdner Bank	158,60G	1	Sächs. Boden-Kred.	146,50B
1	Dresdn. Bankverein	98,25G	1	Sächs. Diskont-Bk.	107,00G
1	Leipzig. Bankaktien fr.	—,—	1	Vorschußbank Freiberg	—,—
1	Leipzig. Hypot.-Bank	—,—	1	Zwickauer Bank	—,—

Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe.

3½	A. D. Kreditanst. Pfb.	99,75G	4	Mtld. Bdkr. uk. b. 1907	100,50G
4	Nm. Bl. d. M. S. A. l. Sch.	99,75G	4	do. do. 1909	101,25G
4	do.	102,00G	3	do. Grundrentbr. I	87,90B
4	Grdrnt.- u. Hyp.-Akt. d. St. Dresd. Pfdbr. I	104,60B	3½	do. do. II	97,00G
4	do. Grundrente I	102,30G	4	do. do. III	101,50G
3½	Pp.-Obl. d. B. f. d. R. D.	97,90G	3½	Pr. G.-Kred.-Pfandbr.	97,00G
3	Landwirtsch. Pfdbr.	87,75B	4	do. v. 1890 ukb. b. 1909	102,60G
3½	do.	99,50bz	4	do. Ptr. Pfl. 1899-1910	103,00G
4	do.	103,80G	3½	do. v. 1886 unkb. b. 1906	96,50G
3	Landwtsch. Kreditbr.	87,75B	3½	do. R.-Obl. 1887/91	99,40G
3½	do.	99,50bG	3½	do. 1896 ukb. b. 1906	99,80G
4	do.	103,40G	3½	Schs. Bdkr.-Pfdb. S. I	99,50G
3	Lausitzer Pfandbriefe	89,90G	3½	do. do. II	99,50G
3½	do. do.	100,75bG	4	do. do. III	104,30bG
4	Leipz. Hyp.-Bankpfb. K	98,40G	4	do. do. IV	103,40bG
	Lpz. Hyp.-Bk. u. A.-Sch.		3½	do. do. V	99,00G
4½	Ser. VII b. 1908 ukdb.	98,20G	3½	Sächs. Erbl. Pfdbr.	101,10bG
3	do. Serie VIII	103,20G	3	do. do.	—,—
3½	Mtld. Bdkr. unk. b 1906	97,00G	4	Südd. Bodkr.-Pfandbr.	—,—
4	do. do. 1906	100,30G	4	Dresdn. Börsenanleihe	—,—
			4	do. Logenanl.	—,—

Transport-Aktien.

1	Dtsche. Straßenb.	159,00B	1	Mette	78,75bG
1	Dresdn. Straßenb.	179,50G	1	S.-V. Dampfschiff.	131,00G
4	Dresdner Fuhrwesen	—,—	1	Sächs. Straßenbahn	129,00bB
1	Dpfsch.-Gj. ver. Sch.	128,00bG	1	Mainkette	—,—

Baugesellschafts-Aktien.

1	Bank für Grundbesitz	—,—	7	Dresdner Baugef.	205,00bG
7	Residenz-Baubank	190,00G	7	do. St.-Pr.-A.	—,—

Getreide- und Produktenpreise zu Bautzen am 23. Dez. 1903.

Am Markte: 2405 Sack. Weizen, weiß, auf dem Markte 15,88 bis 16,00 Mk., an der Börse 15,75—16,00 Mk., Weizen, gelb, Markt 15,00—15,30, Börse 15,00—15,46, Roggen, Markt, 12,00 bis 12,20, Börse 12,00—12,35, Gerste, Markt 13,30—13,58, Börse 14,00 bis 14,20, Hafer, Markt 11,60—12,00, Börse 11,80—12,00, Erbsen 20—22, Wicken 16—18, Hirse 23—30, Grütze 32—34, Kartoffeln 4,00 bis 5,00 Mk., je 100 kg, Butter, 1 kg 2,50—2,70, Weizenmehl, 50 kg 9—17, Roggenmehl, 50 kg 7,25—12,50, Heu, 50 kg 2,20—2,50, Stroh, 600 kg 14—16, Ferkel, 1056 St. à St. 5—17, Weizenkleie 4,75, Roggenkleie 5,25, Weizen-Futtergries 5,50, Roggengries 6 Mk., je 50 kg.

Spielplan der Theater in Dresden.

Königl. Opernhaus.

Freitag: Manon. Anfang: Abends 7 Uhr.
Sonnabend: Lohengrin. Anfang 7 Uhr.
Sonntag: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 1/8 Uhr.
Montag: Götterdämmerung. Anfang 6 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Freitag: Die Jungfrau von Orleans. Anfang 7 Uhr.
Sonnabend: Nachmittags 3 Uhr Heilfried. Abends 1/8 Uhr Der siebzigste Geburtstag.
Sonntag: Nachmittags 3 Uhr Heilfried. Abends 1/8 Uhr Herodes und Mariamne.
Montag: Das vierte Gebot. Anfang 1/8 Uhr.

Theater in Leipzig.

Freitag. Neues Theater: Oberon. — Sonnabend Lohengrin. — Sonntag Florodora. — Altes Theater: Freitag nachm. Schneewittchen. Abends Der Rastelbinder. — Sonnabend nachm. Schneewittchen. Abends Lustige Ehemänner. — Sonntag nachm. Schneewittchen. Abends Zapfenstreich. — Schauspielhaus: Freitag nachm. Auferstehung. Abends Der Traum ein Leben. — Sonnabend nachm. Blondelchen. Abends Reisemanns Rheinfahrt. — Sonntag nachm. Blondelchen. Abends Wenn die Liebe erwacht. English spoken.

DRESDEN.
Central-Theater. Variété.
Täglich: Vorstellung.
Einlaß 7 Uhr. — Anfang 1/8 Uhr. 1862
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: Nachmittags (halbe Preise) Einlaß 3 Uhr, Anf. 1/4 Uhr. Abends 1/8 Uhr gewöhnl. Preise.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id494508531-19031225/7